

Einleitung

Vom Dachs hat sicher jeder von euch schon einmal etwas gehört. Aber habt ihr ihn auch schon im Wald sehen und beobachten können? Nein? Das geht den meisten Leuten so. Sie kennen ihn nur aus Erzählungen, ausgestopft oder aus dem Zoo. Da der Dachs ein scheues, nachtaktives Tier ist, hat sich die Schutzgemeinschaft Deutsches Wild überlegt, den Dachs zum Wildtier des Jahres 2010 zu machen, damit er bekannter wird.



Der Dachs stellt sich vor

Mit einer Länge von bis zu 90 Zentimetern vom Kopf bis zum Schwanz ist der Dachs nur etwas größer als der Fuchs. Ihr erkennt den Dachs schon von weitem an seiner grauen Farbe und den typischen schwarzen Streifen, die er in seinem – ansonsten weißen – Gesicht trägt. In Fabeln und Geschichten wird der Dachs oft auch Grimbart genannt. In diesen Geschichten kommt er stets als ruhiges und bedächtiges Tier vor. Der Körperbau von Meister Grimbart ist aber breiter und gedrungener als bei Reineke (so wird der Fuchs in Fabeln genannt). Deshalb können männliche Dachse bis zu 15 oder gar 20 Kilogramm schwer werden, während Füchse nur auf sieben Kilo kommen.



Dachse leben vorzugsweise in Laub- und Mischwäldern, manchmal aber auch in Parks. Wichtig für sie ist der Boden. Felsiger Untergrund oder lockerer Sand sind ebenso ungeeignet wie Gegenden, die schnell überflutet werden. Der Grund dafür ist, dass Dachse sich einen Bau unter der Erde graben und dafür einen Boden benötigen, in dem sie gut graben können. Zum Buddeln haben Dachse an den Vorderpfoten lange Klauen, mit denen sie hervorragend graben können.

Freunde und Feinde im Wald

Im Wald lebt der Dachs natürlich nicht alleine. Selbstverständlich hat er dort einige Freunde und auch Feinde. Der Dachs ist ein Raubtier und des-



halb ist er manchen Tieren ein Feind, da er sie als seine Nahrung betrachtet. An Tieren frisst der Dachs kleine Tiere wie Würmer, Insekten, Schnecken, Vögel und Mäuse. Er frisst aber auch die Eier von Vögeln, die auf dem Boden brüten, und sogar die im Nest hockenden Jungvögel oder auch junge Hasen. Doch der Dachs frisst nicht nur Tiere. Seine weitere Leibspeise besteht aus Pflanzen, Obst, Wurzeln, Samen, Knollen und Pilze gehören zu den Pflanzenteilen, die von ihm gerne gefressen werden. Da es dem Dachs egal ist, ob er Tiere oder Pflanzen frisst und er viele verschiedene Dinge mag, wird er auch als Allesfresser bezeichnet.

Die Freunde des Dachses sind vor allem seine Familie. Mit ihr lebt er nämlich zusammen in einem gemeinsamen Bau. Diese Bauten sind besonders aufgebaut. Sie haben mindestens einen mit Laub ausgepolsterten Wohnkessel in einigen Metern Tiefe, der über mehrere Gänge mit der Oberfläche verbunden ist. Der ganze Bau kann bis zu 30 Meter tief in die Erde reichen. Werden sie nicht gestört, können viele Generationen von Dachsen den Bau auf viele Wohnkammern vergrößern, die durch ein Tunnelsystem verbunden sind. So können die Dachsfamilien ihren Bau über Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte nutzen.

Die tierischen Feinde, die den Dachs jagen, sind der Luchs, der Braunbär und der Wolf. Auch der Adler und der Uhu greifen Dachse an, um sie zu fressen. Da diese Tiere bei uns aber nur recht selten vorzufinden sind, sind die größten Feinde des Dachses der Jäger, Krankheiten und der Straßenverkehr.

Im Dunkeln aktiv und im Winter Pause

Der Dachs ist nachtaktiv. Das bedeutet, dass er sich tagsüber in seinen Bau zurückzieht und nachts wach wird und auf die Jagd geht. Dabei wagt er sich manchmal sogar aus dem Wald heraus und läuft in die angrenzenden Wohngebiete, um etwas Fressbares zu finden. Diese Nachtaktivität findet aber nur während der warmen Jahreszeiten statt. Im Winter legt der Dachs eine Pause ein. Da der Dachs aber



nicht den ganzen Winter über richtig schläft, sondern nur döst, wird dieser Zustand bei ihm Winterruhe – und nicht Winterschlaf wie ihr es vielleicht von anderen Tieren kennt - genannt. Während dieser Zeit bleiben der Herzschlag und die Körpertemperatur fast so wie im wachen Zustand. Würde die Temperatur stärker absinken, wäre das der sichere Tod für die Tiere. Bevor der Dachs in die Winterruhe geht, frisst er sich eine dicke Fettschicht an. Davon kann er den ganzen Winter über zehren und muss nur manchmal aus seinem Bau kommen, um sich etwas zu fressen zu suchen. Seinen Bau verlässt in dieser Zeit ansonsten nur, wenn er Urin oder Kot ablassen muss. Für diese Fälle haben die Dachse Klosettgruben errichtet, damit sie ihre Fäkalien, also Kot und Urin, nicht in ihrem Bau hinterlassen müssen.